



# WILDHEXE

DIE FEUERPROBE

LENE  
KAABERBØL

HANSER

aufzulauern.

Auf dem Heimweg hielten wir erst an der Apotheke in der Jernbanegade an und danach bei *La Luna*, unserer Lieblingspizzeria.

»Hawaii mit Extra-Käse?«, fragte Mama.

»Ja«, sagte ich, obwohl es mir komisch vorkam, am helllichten Tag Pizza zu bestellen. Aber es regnete noch immer Bindfäden, und ich hatte ein schweres, grippeartiges Gefühl im ganzen Körper. Ich wusste nicht, ob übertriebene Mengen

geschmolzenen Käses dagegen helfen konnten, aber einen Versuch war es wert.

Es war keine Rede davon, dass ich zur Schule gehen sollte. Mama benahm sich vielmehr so, als wäre es nur eine Frage der Zeit, bis diese Bartonella-Bakterien mich trotz Jod, Alkohol und Borsäure oder zumindest trotz Penicillin und einer gründlichen Wundreinigung niederstrecken würden. Als wir die Pizza gegessen und den Tisch abgeräumt hatten, wollte ich ein bisschen in meinem Zimmer Computer spielen, aber

stattdessen überredete sie mich, mir ein Buch zu nehmen und mich auf dem Gästebett im Arbeitszimmer unter die Wolldecke zu kuscheln, solange sie dort arbeitete. Das war gemütlich, keine Frage, aber ich wurde das Gefühl nicht los, dass es ihr vor allem darum ging, mich nicht aus den Augen zu lassen.

Kurz nach drei bekam ich eine SMS. Sie war von Oscar. »Warum warst du nicht in der Schule?«, stand da. Ich war mir nicht sicher, was ich darauf antworten sollte, es schien mir ein bisschen zu

kompliziert, ihm zu erklären, dass mich eine Katze gekratzt hatte und ich deshalb vielleicht krank werden würde. Schließlich schrieb ich einfach »Krank :-(«, auch wenn es nicht stimmte – noch nicht jedenfalls.

In dieser Nacht träumte ich von dem Kater. Er wartete am Fahrradkeller auf mich, genau wie er es in Wirklichkeit getan hatte. Aber statt mich anzugreifen, dehnte er seinen Körper zu einem langen, hochzufriedenen, geschmeidigen Katzenstrecken

und gähnte, sodass ich alle seine Zähne sehen konnte. »Jetzt gehörst du mir«, sagte er und leckte sich mit seiner rosa Zunge das Maul. »Mir, mir, mir ...«

»Mama?«

»Ja, mein Schatz?« Mit einem Ruck setzte sie sich in ihrem Bett auf, so wach, dass ich nicht sicher war, ob sie überhaupt geschlafen hatte.

»Mama, ich glaube, ich habe Fieber ...«

Meine Stirn pochte, und meine Arme und Beine fühlten sich lang